

Ins Kripperl schauen

Probe und Streit

Die ganze Gemeinde der Israeliten zog von der Wüste Sin weiter, einen Tagesmarsch nach dem anderen, wie es der HERR jeweils bestimmte. In Refidim schlugen sie ihr Lager auf, aber das Volk hatte kein Wasser zu trinken. Da geriet es mit Mose in Streit und sagte: Gebt uns Wasser zu trinken! Mose antwortete ihnen: Was streitet ihr mit mir? Warum stellt ihr den HERRN auf die Probe? In jenen Tagen düstete das Volk nach Wasser und murrte gegen Mose. Sie sagten: Wozu hast du uns überhaupt aus Ägypten heraufgeführt, um mich und meine Söhne und mein Vieh vor Durst sterben zu lassen? Mose schrie zum HERRN: Was soll ich mit diesem Volk anfangen? Es fehlt nur wenig und sie steinigten mich. Der HERR antwortete Mose: Geh am Volk vorbei und nimm einige von den Ältesten Israels mit; nimm auch den Stab in die Hand, mit dem du auf den Nil geschlagen hast, und geh! Siehe, dort drüben auf dem Felsen am Horeb werde ich vor dir stehen. Dann schlag an den Felsen! Es wird Wasser herauskommen und das Volk kann trinken. Das tat Mose vor den Augen der Ältesten Israels. Den Ort nannte er Massa und Meríba, Probe und Streit, weil die Israeliten gehadert und den HERRN auf die Probe gestellt hatten, indem sie sagten: Ist der HERR in unserer Mitte oder nicht? (Ex 17,1-7)

Ein mühsamer Marsch durch die Wüste, nichts zu essen und nicht einmal Wasser. Kein Wunder, dass das Volk murt. Es droht der Tod durch Hunger und Durst. Und dann ist da Mose, der den Marsch anführt. Er trägt die Verantwortung und ist deswegen auch der Schuldige für das Volk. In seiner Not wendet er sich an Gott. Sein Vertrauen lohnt sich. Gott hört ihn an und hilft ihm und dem Volk. Er zeigt Mose die Stelle am Felsen, an er Wasser finden kann.

Ich finde die Stelle aus dem Alten Testament brandaktuell. Wie oft geht es und wie dem israelitischen Volk? Wie oft sehen wir nur Schwierigkeiten und wissen nicht mehr weiter! Dann hadern auch wir und ein Schuldiger muss her. In dem Fall trifft es Mose, bei uns vielleicht der Partner, der böse Chef, der nervige Nachbar, die Flüchtlinge und und und. Mose tut das Richtige, er wendet sich an Gott. Und Gott lässt ihn und das Volk nicht im Stich. Er beweist, dass sich vertrauen lohnt und gibt ihnen das lebensnotwendige Wasser. Vielleicht können auch wir das für die Fastenzeit mitnehmen. Weg vom Streit hin zum Vertrauen!

Ein Dankeschön an der Stelle an meinem Nachbarn, dessen Teichpumpe aktuell keinen schönen Stein mehr hat, der steht jetzt nämlich in der Krippe und spielt da eine wesentliche Rolle.

Viel Spaß beim Schauen und Entdecken der vielen Einzelheiten, die sich in der Darstellung finden lassen. Wir wünschen Ihnen einen guten Weg durch die Fastenzeit!

Ihre Krippenbauer

Fr. Joachim Zierer OSB, Leni und Judith Gruber





